

Datum: 13.08.2016



Hauptausgabe

Basellandschaftliche Zeitung

4410 Liestal

061/ 927 26 00

www.basellandschaftlichezeitung.ch/

Medienart: Print

Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auflage: 13'588

Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 306.006

Abo-Nr.: 1090643

Seite: 39

Fläche: 49'550 mm²



Theaterpädagogen arbeiten in Basel mit geflüchteten Jugendlichen.



Mit dem Körper eine Sprache finden

Interkulturell Im Projekt «Theaterflucht» entwickeln einheimische und geflüchtete Jugendliche theatrale Szenen.

VON ANJA WERNICKE

«Vorsicht, der Chef kommt», energisch ruft Joseman Enriquez den jungen Schauspielern die Regieanweisung für die nächste Szene zu. Gemeinsam mit Ouelgo Téné hat er seine Schützlinge ganz genau im Blick, schaut, dass die Abläufe stimmen, die Körpersprache sitzt. Doch die Stimmung bei den Proben ist locker. Freundschaftlich. Hier herrscht kein Zwang. Die Jungs auf der Bühne schleppen imaginierte Steine, bemalen eine unsichtbare Wand, beklopfen am Boden Fantasienägel: es ist eine Arbeitsszene, aus dem Alltag gegriffen, die hier im Quartiertreff Burg von den sechs geflüchteten Jungen aus Afghanistan, Eritrea, Somalia und Syrien geprobt wird. Zwischendurch lachen sie viel, schauen, was die anderen machen. Wie alle Jugendliche eben. Die Szene haben sie selbst entwickelt ausgehend von der Frage «Was macht man gern am Tag?». Dabei kommen sie ganz ohne Text aus, obwohl sie sich beim Proben gern hinter der Hand Kommentare zuwerfen. auf Baseldeutsch.

Soziale Effekte im Vordergrund

Dann sind die Mädchen dran. Sie haben eine rhythmische Choreografie entworfen, mit Geräuschen und Gesten, die den Start in den Tag darstellen: anziehen, kämmen, Deospray auftragen. Neben Geflüchteten sind in dieser Gruppe auch Freiwillige aus der Schweiz und Slowenien, die bereits eine Woche länger mit den drei Theaterpädagogen Joseman Enriquez aus Spanien, Ouelgo Téné aus Burkina Faso und Sarah Besch aus Basel an dem Projekt arbeiten. Unter der Trägerschaft der Non-Profit Organisation SCI Schweiz (Service Civil International), die sich seit über 90 Jahren für interkulturellen Austausch einsetzt und

So wird nicht die Flucht zum Theater, sondern das Theater zur Flucht nach vorn.

weltweit Freiwillige in ebensolche Projekt vermittelt, sind die 17 Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren in Basel zusammengelassen. Sie wurden in theaterpädagogischen Techniken geschult und haben gelernt, wie ein Asylverfahren abläuft.

Ouelgo erklärt, warum diese erste Woche so wichtig war: «Die Gruppe ist bereits sehr eng zusammengewachsen. Darauf konnten wir in der zweiten Woche, als die Geflüchteten dazukamen, aufbauen. Die Neankömmlinge fühl-

ten sich sofort willkommen.» Immer wieder betont er die sozialen Effekte des Projekts: «Durch Kunst können sich die Jugendlichen körperlich und geistig entwickeln. Aber sie finden auch neue Freunde. Wir wollen vor allem als Gruppe etwas Positives schaffen.»

Selbstbewusstsein aufbauen

Die Fluchtgeschichten sollen dabei nicht für die Bühne «ausgeschlachtet» werden, erklärt Sarah. Wenn, dann kämen sie eher im Zwiegespräch während der Pausen zur Sprache. «Was sie erlebt haben, ist vergangen. Jetzt sollen sie wieder lachen. Selbstbewusstsein aufbauen. Wir versuchen mit dem Körper eine Sprache zu finden, « bringt Ouelgo das Ziel auf den Punkt. So wird nicht die Flucht zum Theater, sondern das Theater zur Flucht nach vorn.

Ouelgos menschliche Offenheit berührt. Er breitet die Arme aus und sagt, «wenn ich jemanden so willkommen heisse und er die gleiche Geste erwidert, dann ist schon viel geschafft.» Der charismatische Schauspieler hat selbst in Burkina Faso ein Kunstzentrum aufgebaut, wo er junge Professionelle, aber auch Schülerinnen und Schüler, an Musik und Theater heranführt. Dass die Gruppendynamik auch im Basler Projekt funktioniert, zeigt sich auch in den Pausen: Alle essen gemeinsam, jeder spricht hier mit jedem. Bis auf den 17-jährigen Hassan, der tanzt lieber und hat keine Berührungsängste, die anderen zu sich aufs Parkett zu ziehen.

Theaterpräsentation heute um 16 Uhr im Quartiertreffpunkt Burg, Burgweg 7, Basel.